

Uwe Helm Petersen

Kurze Einführung
in die syntaktische Valenz

0 Literatur:

Erster Einstieg:

Helbig & Buscha (2001) Deutsche Grammatik, Abschnitte 1.3.5 (pp 57 - 58) und 13.1-2 (pp 516 - 532)

Hadumod Bussmann (1990) Lexikon der Sprachwissenschaft. Der Artikel 'Valenz' mit weiteren Stichwörtern und Literaturhinweisen.

Weiterführend:

Die Einführung in Gerhard Helbig & Wolfgang Schenkel (1991): Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben, pp. 11 - 99.

1 Was heisst Valenz?

(vgl. Valenzwörterbuch Abschnitt 3.1)

Unter Valenz versteht man die Fähigkeit eines Wortes, "bestimmte Leerstellen im Satz zu eröffnen, die besetzt werden müssen bzw. besetzt werden können." (Helbig & Buscha 2001: 57) Wörter mit dieser Fähigkeit nennt man Valenzträger, und diese sind v.a. Verben, können aber auch nach Ansicht einiger Valenztheoretiker Adjektive, Substantive und sogar gewisse Partikeln umfassen. Die (Valenz-)Glieder, die eine der vom Valenzträger geforderten Leerstellen zu besetzen haben, fungieren als die Valenzpartner (= Aktanten, Ergänzungen, Mitspieler) des Valenzträgers. Verben sind also ergänzungsbedürftig, d.h. jedes Verb fordert eine bestimmte **Anzahl** von Aktanten mit einer bestimmten **Form** und einer bestimmten **Semantik**. So fordert die Valenz von *verprügeln* zwei Aktanten *Die Frau verprügelt den Hund*, wobei der eine Aktant der Form nach eine Substantivgruppe (bzw. Substantiv oder Pronomen) im Nominativ und semantisch ein menschliches Wesen ist, während der andere Aktant formal eine Substantivgruppe (bzw. Substantiv oder Pronomen) im Akkusativ und semantisch ein Mensch oder höherstehendes Tier zu sein hat. Andernfalls bekommen wir einen mehr oder weniger akzeptablen Satz, wie z.B. **Sie verprügelt* (es fehlt ein zweiter Aktant) oder noch ungrammatischer **Dem Gedanken verprügelt des Tisches* (Zahl der Aktanten in Ordnung, aber deren Form und Semantik sind ungrammatisch).

2 Obligatorische und fakultative Aktanten

(Valenzwörterbuch, Abschnitt 3.2)

Aktanten sind ‘notwendig’, was so viel heisst, dass sie im Stellenplan des sie fordernden Verbs verankert sind. Dass die Aktanten aber notwendig sind, bedeutet nicht, dass sie immer vorhanden sein müssen. Sie können trotz ihrer Verankerung im Stellenplan eines Verbs unter bestimmten Umständen weglassbar sein, z.B.

Die Kollegen haben dem Brautpaar einen schönen Strauss geschenkt.

Was hast du geschenkt?

** Sie haben dem Brautpaar geschenkt.*

Ein Verb wie *schenken* fordert drei Aktanten, alle drei notwendig, da im Stellenplan von *schenken* verankert, aber der Dativaktant *dem Brautpaar* ist weglassbar. Der Nominativ- und der Akkusativaktant sind es dagegen nicht. Wir unterscheiden deshalb zwischen nicht weglassbaren, obligatorischen Aktanten und weglassbaren, fakultativen Aktanten.

Übung 1: Bestimme die Valenz der Verben: d.h. die Zahl der Aktanten (obligatorisch oder fakultativ) sowie ihre Form und lexikalische Semantik.

- (1) Der Patient schläft.
- (2) Theo kauft den Studenten ein Bier.
- (3) Die Studenten danken ihm für das Bier.
- (4) Die Kollegen gratulierten dem Chef zum Jubiläum.
- (5) Der Lehrer empfiehlt seinen Studenten, das Buch zu kaufen.
- (6) Es freut ihn, dass sie das Buch kaufen.
- (7) Die Regierung fordert die Universitäten zur Sparsamkeit auf.
- (8) Die Universitäten klagen über die Sparmassnahmen der Regierung.
- (9) Sie stellte das Buch ins Regal.
- (10) Vater liegt im Bett.

Übung 2: Wo liegt der Fehler, in der Zahl, der Form oder der Semantik der Aktanten? Sind einige der Sätze in bestimmten Kontexten vorstellbar? Wenn ja, dann in welchen und warum?

- (1) * Ich helfe dich.
- (2) * Er kennt.
- (3) * Die Idee lächelt den Tisch.
- (4) * Die Polizei beschuldigte des Angeklagten dem Computer.
- (5) * Die Ameise singt eine Arie.

3 Freie Angaben

(Valenzwörterbuch, Abschnitt 3.2)

Von den Aktanten zu unterscheiden sind die freien Angaben, die von der Valenz des Verbs nicht determiniert werden und deshalb beliebig hinzufügbare oder weglassbar sind. Das wird an dem obigen Beispielsatz *Die Frau verprügelte ihren Hund* deutlich, indem wir Glieder wie z.B. *gestern, in der Küche, mit dem Kochlöffel* hinzufügen können: *Die Frau verprügelte gestern ihren Hund in der Küche mit dem Kochlöffel*. Die freien Angaben sind also nicht im Stellenplan des Verbs verankert und deshalb nicht notwendig, nicht von der Valenz des betreffenden Verbs gefordert. Ihre Weglassbarkeit haben sie allerdings mit den fakultativen Aktanten gemeinsam. Diesen Sachverhalt kann man mit dieser Tabelle darstellen:

	notwendig	weglassbar
obligatorischer Aktant	+	
fakultativer Aktant	+	+
freie Angabe		+

Die Weglassbarkeit kann also in einigen Fällen zu Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen fakultativen Aktanten und freien Angaben führen, v.a. bei den Satzgliedern, die als Adverbialia fungieren. Die meisten Adverbialia¹ fungieren aus der Sicht der Valenz als freie Angaben. Das gilt immer für die sogenannten interpersonellen Adverbialia (die ja eine Modalität ausdrücken wie *hoffentlich, vielleicht, sicher, sogar, nur...*) sowie für die textuellen Adverbialia (die anaphorisch ihren Satz mit dem vorhergehenden verbinden, weshalb man sie auch Konjunkionaladverbien nennt *deshalb, somit, folglich, demnach, sonst, allerdings, ausserdem...*). Bei den experientiellen Adverbialia - die die Umstände wie die Lokalität (*wo* und *wohin*), Temporalität (*wann*), Kausalität (*warum*), Art&Weise (*wie*) angeben - können v.a. die Adverbialia der Lokalität bei einigen Verben als Valenzpartner gefordert werden. Dabei fungieren Richtungsadverbialia und die sogenannten Präpositionalobjekte immer als Aktanten:

Er wohnt in Odense. nicht * *Er wohnt.*
Das Buch ist im Regal. nicht * *Das Buch ist.*
Sie stellt das Buch ins Regal. kaum ? *Sie stellt das Buch.*
Sie interessiert sich für die Linguistik. wohl kaum ? *Sie interessiert sich.*
Sie denkt an ihren Freund. aber *Sie denkt.*
Er wartet auf seine Freundin. aber *Er wartet.*

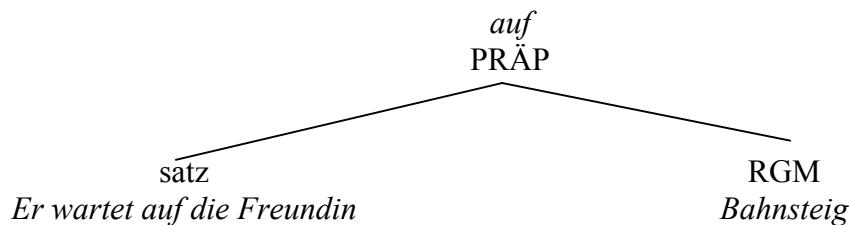
Wie man sieht, können wir die Weglassprobe nicht zur Unterscheidung zwischen Aktanten und Angaben benutzen: Alle unterstrichenen Glieder sind Aktanten, die ersten vier obligatorische und die beiden letzten fakultative. Unter den verschiedenen Tests zur Unterscheidung von Aktanten und freien Angaben ist der sogenannte Satzwertigkeitstest am überzeugendsten, denn freie Angaben können bei einigem guten Willen als reduzierte Sätze verstanden werden, während die Aktanten nicht auf Sätze zurückgeführt werden können:

Er wartet auf dem Bahnsteig. [freie Angabe]

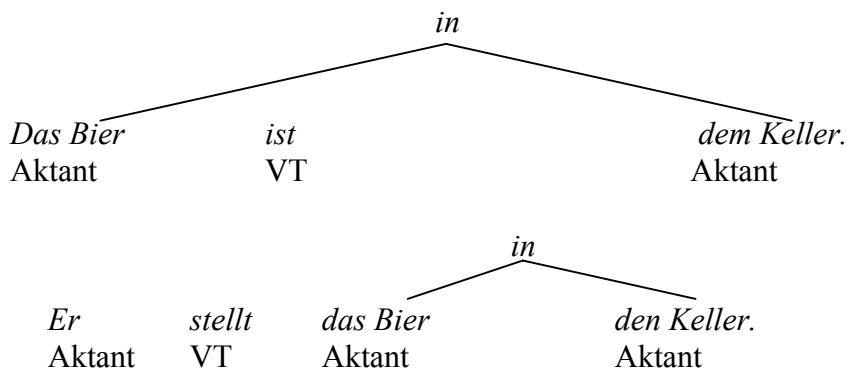
¹ Zur Einteilung der Adverbialia in experientielle, interpersonelle und textuelle Adverbialia, siehe Uwe Helm Petersen: Sprachbeschreibung, Kap.2 Der Satz, abschnitt 2.1.5 Das Adverbial.

denn *Er wartet, während er auf dem Bahnsteig ist.*
Er wartet auf seine Freundin. [fakultativer Aktant]
 denn kaum * *Er wartet, während er auf sie ist.*
Er wartet auf dem Bahnsteig auf seine Freundin -->
Er wartet auf seine Freundin, und das findet auf dem Bahnsteig statt.
 oder *Sein Warten auf die Freundin ist auf dem Bahnsteig.*

Das hängt letztendlich bei den präpositionellen Adverbialia und Objekten von der Präpositionalpartikel ab, ob sie das Regimen mit dem ganzen Satz verbindet, was sie bei den freien Angaben tut, oder ob sie das Regimen mit einem anderen Aktanten (Subjekt oder Objekt) im gleichen Satz verbindet, wobei die Präpositionalphrase als Aktanten fungiert:
 In *Er wartet auf dem Bahnsteig auf seine Freundin.* verbindet die Präpositionalpartikel *auf* den Ort des Wartens auf die Freundin, nämlich das Regimen *Bahnsteig*, mit den Rest des Satzes *Er wartet auf seine Freundin*:



Die Präpositionalphrase *auf dem Bahnsteig* fungiert als Satzadverbial und somit als freie Angabe. In Fällen aber wie
Das Bier ist im Keller.
Er bringt das Bier in den Keller.
 stellt *in* eine Relation zwischen dem Regimen *Keller* und dem Subjekt- bzw. Objektsaktanten *Bier* her:



Die Präpositionalphrasen *im Keller* und *in den Keller* fungieren als Aktanten des Ortes bzw. der Richtung. Sie sind im Stelleplan der Verben *sein* und *bringen* verankert und von diesen als Valenzpartnern gefordert. Bei diesen adverbialen Präpositionalphrasen - ganz gleich ob Aktanten oder freie Angaben - hat die Präpositionalpartikel durch ihre Relation zwischen einerseits dem Regimen und andererseits dem übrigen Satz (= freie Angabe) oder dem Subjekt bzw. Objekt (= Aktant) in Wirklichkeit eine Valenzfunktion. Die Präpositionalpartikel fungiert in diesen Fällen als ein sekundärer Valenzträger neben dem primären verbalen Valenzträger des betreffenden Satzes. Als sekundärer Valenzträger hat die Präpositionalpartikel ihre lexikalische Semantik beibehalten.

Das ist dann nicht mehr der Fall bei den sogenannten Präpositionalobjekten wie in

Er wartet auf seine Freundin.
Sie denkt an ihren Freund.

Hier werden die Präpositionalpartikeln nämlich vom valenztragenden Verb selektiert und verlieren dabei ihre relationelle Selbständigkeit als sekundäre Valenzträger und infolgedessen auch mehr oder weniger von ihrer ursprünglichen lokativen Bedeutung. Ihre lexikalische Semantik verblasst durch die Einverleibung in die Selektion des Verbs. Deshalb sind die Präpositionalpartikeln in den wenigsten Fällen durch andere Präpositionale austauschbar, also immer *denken an* + Akkusativ und nicht

* *Er denkt auf seine Freundin* aber *Han tænker på sin kæreste*
 * *Er denkt von seiner Freundin* aber *He thinks of his girl friend*

Das heisst, dass das Präpositional des Präpositionalobjektes in den verschiedenen Sprachen unterschiedlich selektiert werden kann, eben weil es in dieser Funktion seinen ursprünglichen lokativen Inhalt und seine valenztragende Eigenschaft eingebüsst hat. Verben, die ein Präpositionalobjekt als Aktanten fordern, werden gern zusammen mit ihrem Präpositional gelernt, z.B. *denken an, sich interessieren für, halten von, freuen auf/über* (mit unterschiedlicher Bedeutung), *achten auf, arbeiten an, sterben an...*

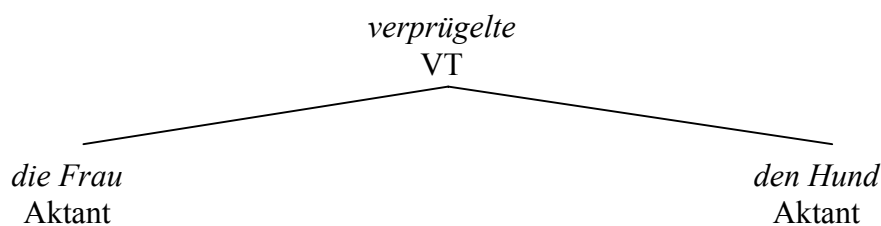
Übung 3: Aktant oder freie Angabe?

- (1) Als er in Berlin wohnte, ging er oft in die Oper.
- (2) Die Studenten halfen aus Mitleid dem Professor bei der Gartenarbeit.
- (3) Es ist zu dumm, nicht auf den Verkehr zu achten.
- (4) Sie kam ausnahmsweise nicht zu spät zur Vorlesung.
- (5) Als Vater kann ich dein Benehmen nicht akzeptieren.
- (6) Oma trinkt den Kaffee immer schwarz.
- (7) Warum hast du das nicht vorher gesagt?
- (8) Die Schlachtenbummler zogen wieder singend durch die Stadt.
- (9) Ich habe dummerweise meinen Führerschein im Auto liegen lassen.
- (10) Das wirst du hoffentlich bereuen.

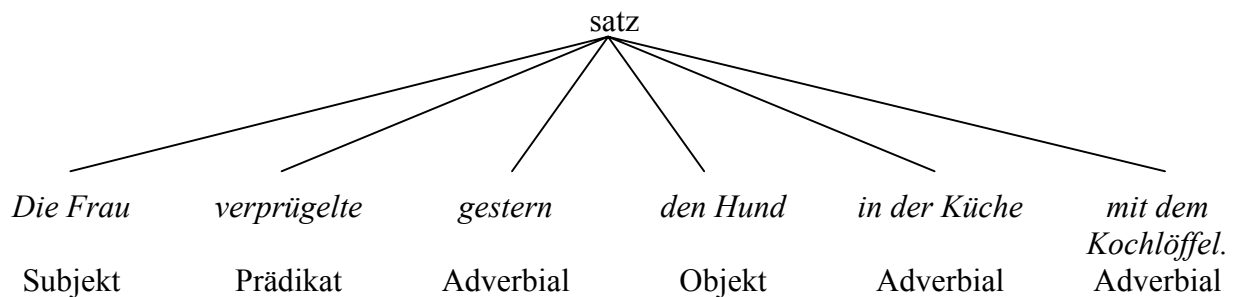
4 Valenzglieder und Satzglieder

(Valenzwörterbuch, Abschnitt 3.3)

Die Klassifikation von Satzsegmenten in Valenzträger, Aktanten und freien Angaben ist von den bekannten Satzgliedfunktionen Prädikat, Subjekt, Objekt, Prädikativ und Adverbial auseinanderzuhalten, denn es ist die Rede von zwei ganz unterschiedlichen Funktionstypen, nämlich die Funktionen der Dependenz der sogenannten Valenzglieder und die Funktionen der Konstituenz der sogenannten Satzglieder. Dependenzfunktionen sind wenn-dann-Funktionen: Wenn wir einen Valenzträger wie *verprügeln* annehmen (vgl. das Beispiel *Die Frau verprügelte gestern den Hund in der Küche mit dem Kochlöffel.*), so fordert dieser jeweils einen Aktanten im Nominativ (*die Frau*) und einen im Akkusativ (*den Hund*) und nur diese, während die freien Angaben [*gestern, in der Küche* und *mit dem Kochlöffel*] nicht vom Valenzträger *verprügeln* gefordert werden:



Valenzträger, Aktanten und freie Angaben nennen wir Valenzfunktionen oder Valenzglieder, um sie zu unterscheiden von den Satzgliedfunktionen Prädikat, Subjekt usw., die Teil-von-Funktionen des Satzes sind, d.h. Konstituenten (Teile) der Konstruktion Satz:



Um die Satzanalyse informativer zu gestalten kann man die beiden Funktionstypen, die Valenzglieder Dependenz und die Satzglieder der Konstituenz, kombinieren:

<i>Die Frau</i>	<i>verprügelte</i>	<i>gestern</i>	<i>den Hund</i>	<i>in der Küche</i>	<i>mit dem Kochlöffel.</i>
Subjekt	Prädikat	Adverbial	Objekt	Adverbial	Adverbial
Aktant	Valenzträger	freie Angabe	Aktant	freie Angabe	freie Angabe

oder mit Kürzungen, wobei folgendes für die Valenzglieder gelten soll:

obligatorischer Aktant: A
 fakultativer Aktant : (A)
 freie Angabe: F

<i>Die Frau</i>	<i>verprügelte</i>	<i>gestern</i>	<i>den Hund</i>	<i>in der Küche</i>	<i>mit dem Kochlöffel.</i>
AS: sbgn	P. vf	FA: part	AO: sbga	FA: pp	FA: pp

Als Aktanten fungieren die meisten Satzglieder im Nominativ (Subjekte [AS: nom] und Prädikativa [APS: nom]), im Akkusativ (Objekte [AO: akk] und Prädikativa zum Objekt [APO: akk]), Dativ und Genitiv (Objekte [AO: dat] und [AO: gen]). Ausgenommen sind vorläufige Subjekte, ethische und possessive Dative sowie freie Prädikativa. Bei den Adverbialia unterscheiden wir zwischen den Aktantadverbialia [AA] und den freien adverbialen Angaben [FA].

Übung 4: Kombinieren Sie Valenz- und Satzgliedanalyse der Sätze in Übung 3.

